

man nach Bunsen in Jodkaliumlösung auf und titirt das ausgeschiedene Jod mit schwefeliger Säure. 126 Theile Jod entsprechen dann 43,7 Theilen Mangansuperoxyd. Nach Mohr leitet man das frei werdende Chlor in ein gemessenes Volum in einer titrirten alkalischen Lösung von arseniger Säure, die im Liter 4,950 Grm. enthält. Nach beendigter Destillation überzeugt man sich von dem Vorwalten der arsenigen Säure, indem man ein Tröpfchen der Flüssigkeit auf ein mit Jodkalium und Stärkelösung bestrichenenes Papier trägt. Dieses muß vollkommen farblos bleiben; zeigt sich die geringste blaue Farbe, so ist zu wenig arsenige Säure zugegen und die Operation muß mit Anwendung einer größern Menge Flüssigkeit wiederholt werden. Die Lösung der arsenigen Säure wird dann in ein Becherglas gegossen und das Gefäß mit Wasser nachgespült. Die Flüssigkeit versetzt man mit Stärkekleister und fügt so viel einer Jodlösung, die 1,260 Grm. im Liter enthält, hinzu, bis der letzte Tropfen gerade eine blaue Färbung hervorbringt. Die Kubikcentimeter der verbrauchten Jodlösung dividirt man durch 10, zieht das Produkt von den Kubikcentimetern Arsenlösung die zum Auffangen des Chlors gedient hatte, ab und multiplicirt den Rest mit 0,00437, um den Gehalt an Mangansuperoxyd zu erfahren.